

## XVI.

Hier bleibt das Ehbett rein; man dinget keine Güter,  
Weil Keuschheit und Vernunft darum zu Wache stehn;  
Der Vorwitz spähet nicht auf unerlaubte Güter,  
Was man geliebet, bleibt auch beyhm Besitze schön.  
Der keuschen Liebe Hand streut auf die Arbeit Rosen,  
Wer für sein liebstes sorgt, findet Reiz in jeder Pflicht;  
Und lernt man nicht die Kunst, nach Regeln liebzukosen,  
So klingt auch Stammeln süß, ist's nur das Herz, das spricht.  
Der Eintracht hold Geleit, Gefälligkeit und Scherzen,  
Belebet ihre Küß, und knüpft das Band der Herzen.